

Warum Nachhaltigkeit in meiner Kirchengemeinde?

Gott verheißt Frieden und Gerechtigkeit für alle Schöpfung. Der Verkündigung dieser Botschaft muss die Kirche Taten folgen lassen und kann nicht auf Kosten von Mensch und Natur wirtschaften.

Das sind deine Gedanken? Na dann, ran an die Arbeit!

Auch wir – der Ausschuss für Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit der Schwestergemeinden St. Petri und Bethlehem in Leipzig – teilen diese Vision. Beharrlich arbeiten wir daran, dass unsere Gemeinden dieses Thema im Blick behalten, soziale und ökologische Kriterien beim Einkaufen beachten und entwicklungspolitische Bildungsarbeit zu globaler (Klima-)Gerechtigkeit leisten.



Von 2009 bis heute ist aus der Initiative einer einzelnen Person ein Team von acht Menschen gewachsen. Seit 2013 sind wir Modellgemeinden der Projektstelle »Kirchengemeinden – Lernorte für Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit« der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, haben 2015 das Siegel »Zukunft einkaufen« erhalten und 2016 das ökumenische Beschaffungsnetzwerk *Einkaufsnetz Leipzig – gemeinsam. ökologisch. fair.* mitgegründet.

Hier zeigen wir, wie es gehen kann.

Siegelwegweiser für den Einkauf



Ansprechpartner*in:

Heiko Reinhold
Umweltbeauftragter der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
umweltbeauftragter@evlks.de

Ulrich Clausen
Bischöfliches Ordinariat, Weltkirche und Umwelt
ulrich.clausen@ordinariat-dresden.de

Erfahrungen aus den Modellgemeinden
Doris Kriegel, Vorsitzende des Ausschusses für Nachhaltigkeit & Gerechtigkeit von St. Petri & Bethlehem
doriskriegel@yahoo.de

Unterstützung und Material gibt es bei:

www.arbeitsstelle-eine-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de
www.bund.net
www.ci-romero.de
www.einkaufsnetz-leipzig.de
www.faire.de
www.saubere-kleidung.de
www.klima-kollekte.de
www.misereor.de
www.weltladen.de
www.zukunft-einkaufen.de



Wie trage ich Nachhaltigkeit in meine Kirchengemeinde?



Wenn Du nicht mehr weiter weißt, gründe einen Arbeitskreis!

Fotos: © Doris Kriegel | gedruckt in Sachsen mit mineralölfreien Farben auf 100% Recyclingpapier



Wie gründe ich einen Arbeitskreis?

Vor allem gilt: Einfach anfangen! Mit oder ohne formalen Beschluss kannst Du Menschen ansprechen und einzelne Schritte gehen, z. B. fair gehandelten Kaffee beim Kirchencafé auschenken oder anregen, dass beim Gemeindefest kein Wegwerfgeschirr genutzt, sondern gemeinsam gespült wird.



Sprich Mitarbeitende, den Kirchenvorstand bzw. das gemeindeleitende Gremium und andere Gemeindemitglieder an. So erfährst Du, was schon getan wird und wer sich für das Thema interessiert. Suche Gleichgesinnte, um eine Arbeitsgruppe zu gründen, z. B. mit einem Artikel im Gemeindeblatt oder durch eine Abkündigung im Gottesdienst.



Frag beim Kirchenbezirk und in Nachbargemeinden (auch anderer Konfessionen) nach. Fast immer gibt es interessierte Menschen und erprobte Ideen: Es wird fairer Kaffee beschafft, Ökostrom bezogen oder der Gemeindebrief klimaneutral gedruckt. Ein Gebäude ist energiesparend saniert, es gab einen Erntedankgottesdienst zum Thema faire Schokolade oder einen Gemeindeabend zu Freihandel.

Wie bleibt Nachhaltigkeit auf Dauer in der Gemeinde?

Damit Gerechtigkeit und Klimaschutz zu einem Teil des Leitbilds der Gemeinde werden, sollte das Anliegen durch Beschlüsse des gemeindeleitenden Gremiums institutionalisiert werden. Die Kirchenvorstandsbeschlüsse in St. Petri und Bethlehem legen fest, dass bei Einkäufen der Gemeinde soziale und ökologische Kriterien zu beachten sind. So steht die Suche nach der geeigneten Beschaffungsquelle auf einem sicheren Fundament. Wenn ein Grundsatzbeschluss (noch) nicht umsetzbar ist, helfen auch Beschlüsse über einzelne Schritte, z. B. zum Einkauf von Recyclingpapier oder zur Verankerung des Themas in der Gemeinde durch Bildungsarbeit. Eine Beschaffungsleitlinie mit Angaben zu Einkaufskriterien, Siegeln und Gebrauchshinweisen dient als wirksames Instrument die Beschlüsse auch umzusetzen und Mitarbeitende zu schulen.



Die Gründung eines Arbeitskreises oder einer Projektgruppe sollte mit dem gemeindeleitenden Gremium und den Mitarbeitenden abgesprochen werden. Veranstaltungen werden am besten gemeinsam mit den Hauptamtlichen organisiert. Nach einer Erprobungsphase kann sich ein Arbeitskreis zum Ausschuss des Kirchenvorstandes weiterentwickeln und Nachhaltigkeit in der Gemeinde systematisch verankert werden.

Faustregeln für nachhaltiges Einkaufen

- ▶ Nur das, was gebraucht wird
- ▶ Öko / Bio
- ▶ Regional
- ▶ Fair
- ▶ Wenig verpackt
- ▶ Wiederverwertbar

Aktionen & Bildungsangebote

▶ Erntedankgottesdienst/Gemeindefest

Schöpfungsbewahrung und Hinterfragen des Konsums stehen im Zentrum von Predigt, Liturgie und pädagogischen Angeboten.

▶ Veranstaltungsangebote von Fachleuten

Senior*innengesprächskreis mit der Fachstelle für kirchlichen Entwicklungsdienst, JG-Abend mit Filmvorführung von Naturschutzbund oder Globalisierungskritiker*innen, Themenwoche in der Kinderkirche mit Expert*innen aus dem Weltladen oder einer Fair Trade Town.

▶ Gemeinsam kochen und essen

Beim Gemeindefest, beim Weltgebetstag oder mit der JG. Ein Team übernimmt den regional-saisonal-ökofairen Einkauf, koordiniert das Mitbringen von Zutaten und leitet das Kochen an.

▶ Praktische Angebote

Ökologische Putzmittel mischen, Bücher upcyclen, Fahrradständer vor der Kirche aufstellen, Samenmischungen zusammenstellen, fair gehandeltes Smartphone auseinander- und zusammenbauen, aus Streubst Saft pressen oder Marmelade kochen.

▶ Kirchencafé nach dem Gottesdienst

Gute Gelegenheit, ins Thema einzusteigen und nach der Herkunft von Tee, Kaffee & Keksen zu fragen.

▶ Exkursionen mit Gemeindekreisen

Bio-Gärtnerei, Produktionsfirma ökologischer Reinigungsmittel, europäische Strombörse, konsumkritischer Standrundgang, Steinmetzbetrieb mit fairen oder regionalen Grabsteinen, traditionelle Hofbäckerei.

▶ Verschenken, Leihen, Tauschen

Mit einer Suche/Biete-Pinnwand oder einem Tauschmarkt für Gaben und Begabungen von der Bohrmaschine bis zum Babysitting.

▶ Sonderaktionen

Nachhaltige bzw. vegetarische Konfirmand*innenfahrt, KaffeeFAIR-kostung mit fair gehandelten Biokaffees und Kaffeehausatmosphäre, ökumenisches Nachhaltigkeitsfest mit Podiumsdiskussion und Mitmachaktionen wie dem Testen des eigenen ökologischen Fußabdruckes oder der Herstellung der eigenen Tasse Kaffee.